



Budapest, 5. September. Die Bemühungen des Handelsministers Heinrich, ein Koalitionskabinett zustandezubringen, sind nun als endgültig gescheitert aufgegeben worden. Ministerpräsident Friedrich bleibt sonach im Amte. Eöwasy ist aus dem Kabinett ausgeschieden. Diese Wendung wurden die Verbandsvertretern mitgeteilt. Man erwartet, das die Verbündeten binnen 24 Stunden endgültig entscheiden werden.

ob sie die Regierung Friedrich anerkennen oder nicht. Wenn nicht, so bleibt ihnen wohl nichts übrig, als selbst die Verwaltung des Landes bis zu den Wahlen in die Hand zu nehmen und einen Gouverneur zu ernennen.

## Die Rumänen in Deutschungarn.

Wien, 5. September. In den letzten Tagen sind wiederholt Truppen von Angehörigen der Szekler-Brigade, die bekanntlich vor den Rumänen in Westungarn zurückweicht, aus Westungarn über die Grenze nach Deutschösterreich bei Wiener-Neustadt übergetreten. Sie ließen sich daselbst entwaffnen.

## Die deutschböhmisches Frage.

Die Forderungen der deutschen sozialistischen Abgeordneten in der Tschechoslowakei.

Prag, 5. September. Auf dem Kongresse der deutschen Sozialdemokraten entwickelte Josef Seliger das Programm seiner Partei in Bezug auf die Nationalitätenfrage und stellte als Forderungen auf: Territoriale und sprachliche Trennung. Die Errichtung besonderer nationaler Vertretungen in den Gebieten, Bezirken und Gemeinden die völlisch stark gemischt sind und die Errichtung getrennter Nationalvertretungen.

Prag, 3. September. Die gesamte tschechische Presse lehnt die Vorschläge Seligers ab. Vor allem schreibt das sozialdemokratische tschechische Blatt „Pravo lidu“: Der Kongress der tschechischen Sozialdemokraten wird gegen diese Forderungen auftreten.

## Frauentwahlrecht in Italien.

(Drahtbericht der „Marburger Zeitung“.)

Rom, 5. September. Die italienische Kammer hat den Regierungsantrag, der den Frauen das aktive und passive Wahlrecht gewährt, angenommen.

## Die Kämpfe in Rußland.

London, 5. September. Amtlich wird berichtet, daß die (P) Russen einen Angriff der Bolschewisten abgeschlagen und Empfaß genommen haben.

## Schwere Unruhen in Ägypten.

(Drahtbericht der „Marburger Zeitung“.)

Rotterdam, 5. September. „Daily Telegraph“ meldet, daß auf den Premierminister von Ägypten ein Bombenattentat verübt wurde, wobei der Minister unverletzt blieb. Aus Kopenhagen wird gemeldet, daß die Lage in Kairo und anderen ägyptischen Städten sehr beunruhigend sei. Große Volkscharen ziehen durch die Straßen mit dem Ruf: „Ägypten den Ägyptern!“ Die Engländer müssen immer wieder Tanks auffahren lassen, um die Menge zu zerstreuen. „Daily Herald“ meldet, daß die nationalistische Gefahr in Ägypten mit Riesenschritten wachse und geradezu eine unheimliche Größe annehme. In allen Betrieben wird gestreikt.

## Ein edles Frauenleben.

Roman von A. Deutsch.

(Nachdruck verboten.)

Sie haben der Mutter den Sohn erhalten. Ich gebe Ihnen mein Wort, daß keine Genesung ein Wunder zu nennen ist und dieses Wunder Ihre Nähe bewirkt hat. Aber wenn auch dieses wegfällt, es ist eine Grausamkeit, den jungen Mann in diesem marternden Zustande zu lassen. So lange sich ihm nicht erfüllt, was er mit dem gläubigsten Mute erwartet, von Stunde zu Stunde, von Tag zu Tag erwartet, wird er nicht gesund werden.

Der Oberarzt fuhr fort: „Ja, man kann gar nicht wissen, welche Folgen dieser peinliche Zustand von ewiger Erwartung und nie Erfüllung, von ewiger Hoffnung und ewigem Enttäuschtwerden auf die reizbare Natur und das geschwächte Nervensystem des kranken Genesenden hervorbringen können. Mein Rat ist der: Gönnten Sie ihm und sich das Wiedersehen und überlassen Sie das Weitere einer weisen Vorkehrung.“

Wozu der madere Mann rief, konnte nur in jeder Weise maßlos sein. Sie hatte ihn nicht nur als warm und edelstehend, sondern auch als streng gerecht kennen gelernt. Vielleicht hatte aber diesmal die warme Teilnahme für sie seine Vernunft gefangen genommen, und ihr erwiehen selber die Gründe so klar und einleuchtend, weil — weil sie das Herz so heiß begehrte.

Sie rang in anstrengendem Kampfe mit sich.

## Dr. Renner über den Friedensvertrag.

(Drahtbericht der „Marburger Zeitung“.)

Wien, 5. September. Die Blätter melden aus St. Germain: Ueber den Vertrag äußerte sich Staatskanzler Dr. Renner nach Durchsicht der definitiven Fassung des selben u. a.: Wenn man das gesamte Vertragsinstrument mit seinen 381 Artikeln durchgelesen hat, ist man erschüttert von der Tragweite der politischen Umwälzung, die durch den Vertrag für das Zentrum Europas bewirkt wird. Schwere Besorgnisse erfüllen uns für die deutschen Alpenländer, die eine Schuld büßen müssen, von der ihre Bevölkerung nichts weiß. Politisch und national sind wir schwer getroffen. Die von der Nationalversammlung unserem Lande gegebene Bezeichnung „Deutschösterreich“ entspricht den Tatsachen nicht mehr. Der Gedanke der Novemberrevolution, alle deutschen Siedlungsgebiete des alten Oesterreich auf Grund des Selbstbestimmungsrechtes zu einem Staate zusammenzufassen, ist vereitelt. Unser Staat ist beschränkt auf die deutschen Alpenländer. Die 400 jährige Gemeinschaft der Alpen- und Sudeten-deutschen ist zerfallen. Auch von den deutschen Siedlungsgebieten in den Alpen sind unwesentliche Stücke vorenthalten. Der geheiligte Boden unserer Helden, die Heimat Walters von der Vogelweide, das geschlossene Südländ deutscher Junge, Südtirol, ist dem italienischen Königreich unterworfen. Marburg soll in Zukunft seine Vertreter nach Belgrad schicken. Das Absteiler Becken ist verloren. Das einzige Radlersburg bleibt uns. Der Schmerz über diese Verluste kann nicht gemildert werden durch die Freude darüber, daß das Alpenvorland im Eithargebirge, nachdem es vier Jahrhunderte unter Fremdherrschaft stand, uns wieder zurückgegeben wird. Feldberg bleibt verloren, und der Gmündner Bahnhof ebenso. Die Nationalversammlung wird selbst darüber entscheiden müssen, ob trotz dieser Opfer dieser Vertrag unterzeichnet werden kann.

## Blätterstimmen.

Berlin, 4. September. Der „Vorwärts“ bringt heute eine Besprechung des deutsch-österreichischen Friedensvertrages. Das Blatt bemerkt, daß Österreich genau so schändlich das Dokument von St. Germain unterzeichnen werde, wie die Deutschen das von Versailles unterzeichnet hatten. „Wir sind aber selbstlos genug, anzuerkennen“, fährt der „Vorwärts“ fort, „daß diese sinnlose Grausamkeit von St. Germain jene von Versailles bedeutend übersteigt. Man kann den Bewohnern der Alpenländer alles mögliche nachsagen, aber daß sie ein kriegerisches Herrenvolk seien, ist noch von keinem Beobachter bemerkt worden. Die schweren Wetter der Weltgeschichte entladen sich über die Häupter der niederösterreichischen Weinbauern, der steirischen Aelpler und der gutmütigen Wiener, die bekanntlich nie von Krieg und Welteroberung geträumt haben. Der Vertrag von St. Germain ist ebenso wenig haltbar wie der von Versailles.“

National bedeutet der Vertrag für die Republik die schwersten Opfer. Sie bückt ihre Handlungsfreiheit ein, und das mit elementarer Gewalt in den Novembertagen hervorgetretene Anschlagsbestreben ist auf den schwierigen Weg von Verhandlungen mit dem Völkerverbund verwiesen. Die deutschen Alpenländer werden politisch allein stehen. Wie können sie das? Die Entente gibt uns die Antwort: Wir schicken euch die Reparationskommission. Sie wird eure Lasten prüfen und eure Lebensnotwendigkeiten wahrnehmen. Sie wird bestimmen, wieviel Kohle ihr zum Heizen bekommt, wieviel Nahrungsmittel ihr aus dem Auslande zuführen könnt, wie ihr eure Schulden zahlen und wie ihr Kredite bezahlen sollt. Wir erhalten eine politische Souveränität, von der wir kaum Gebrauch machen dürfen, und dazu die vollständige ökonomische Oberhoheit der alliierten Großmächte, die sich in der Reparationskommission verkörpert. Ueber der Kommission steht dann als höchste Instanz der Völkerverbund.

Jedenfalls ist für Deutschösterreich der Bestand und das Funktionieren des Völkerverbundes ein Essentiale des Vertrages, mit dem auch dieser steht und fällt. Sehr erschwert haben sich die Mächte ihre Aufgabe und uns das Leben dadurch, daß sie uns für alle Sünden des alten Regimes ein Sündenbock gemacht haben und uns ein Uebermaß von Kriegsschulden, nichtstilisierten Schulden, Auslandsschulden, Valutaschulden und im Auslande befindlicher Banknoten aufgebürdet haben.

Unser Volk ist vor die furchtbarste Prüfung gestellt. Diese Probe wird uns entweder außerordentlich ertüchtigen oder dauernd verelenden. Sie setzt dem Sichgehenlassen, in den Tag hineinleben, den Herrgott einen guten Mann sein lassen und den sonstigen, uns überlieferten Nationalhaltungen ein jähes Ende. Wir müssen uns zusammennehmen in einem doppelten Sinne und einheitlich organisieren. Dann kann es gelingen.

Genf, 5. September. In der „Humanité“ führt Caussy aus, niemals sei das geheiligte Völkerverbund ärger verletzt und verhöhnt worden, als in dem Augenblicke, da man entschieden hat, daß Österreich allein schuld sei. Die finanziellen Bestimmungen für Deutschösterreich seien ebenso hinterhältig als ungerecht. Dem edlen Sinn der österreichischen Abordnung könne man nicht genug Anerkennung zollen. Die sozialistischen Minister in Wien seien stets überzeugte Anhänger jener demokratischen Sache gewesen, für welche die Entente in den Krieg gezogen zu sein vorgibt.

## Der Eisenbahnerstreik in Deutschösterreich.

(Drahtbericht der „Marburger Zeitung“.)

Wien, 5. September. Der Eisenbahnerstreik ist zu Ende, da die Gewerkschaften sich vom Streik losgesagt haben. Er blieb auf den Wiener Südbahnhof beschränkt, wo naturgemäß die Streikenden gegenüber dem

Gesamtpersonal der Südbahn die Kinder holt bildet. Trotz der Wiederaufnahme des Verkehrs ist die Stimmung unter dem Eisenbahnpersonal eine sehr erregte.

## Das Internationale Sozialistische Bureau.

(Drahtbericht der „Marburger Zeitung“.)

Brüssel, 5. September. Nachdem die Militärzensur in Belgien aufgehoben ist, nahm das Sekretariat der zweiten Internationalen in Ausführung eines kürzlich in Southport genommenen Beschlusses des Exekutivkomitees ab 1. September 1919 seinen Sitz wieder im Volkshaus in Brüssel bis der im Februar in Genf stattfindende allgemeine Kongress sich über den endgültigen Sitz des Sekretariats ausgesprochen hat.

## Keine Entscheidung in der Teschener Frage.

(Drahtbericht der „Marburger Zeitung“.)

Mährisch-Ostau, 5. September. Die „Ostauer Zeitung“ erfährt aus Teschen, daß gestern um 4 Uhr nachmittags eine offizielle Depesche Hoovers an den englischen Oberst Walsh eingetroffen sei, worin mitgeteilt wird, daß die Teschener Frage noch immer Gegenstand genauer Erwägungen bilde und die Entscheidung bis jetzt nicht gefallen sei.

## Kurze Nachrichten.

Erkaiser Karl. Genf, 5. September. Die Entente hat, wie die amerikanischen Delegierten erklärten, die Bitte Karls von Habsburg, daß seine Vermögensangelegenheiten und die Entschädigung durch Vermittlung der Entente geregelt werden, abgelehnt. Der Erzherzog wird in Erlebung seiner Bitte auf den österreichischen Zivilrechtsweg verwiesen.

Lebensmittelmangel auch in England. Basel, 5. September. Wie der „Matin“ meldet, wird in England am 15. Oktober Fleisch, Butter und Zucker rationiert.

Anlage eines „Judenkatalogs“. Innsbruck, 5. September. Unter der Überschrift „Tiroler, bekämpft mit allen Mitteln die Juden-gefahr“ veröffentlicht die „Tiroler Bauernzeitung“, bekanntlich das Organ des katholischen Tiroler Bauernbundes, dessen Obmann der Landeshauptmann Josef Schraft ist, folgenden Aufruf: Bei der Anlage eines Judenkatalogs werden alle Freunde des Landes dringend gebeten, sofort ein genaues Verzeichnis aller im Lande eingewanderten Juden und Judenstämme der Redaktion unseres Blattes zugehen zu lassen. Im Verzeichnis sind aufzunehmen: alle Juden und Judenstämme, welche in Land und Stadt sich in der Sommerfrische befinden, Villen, Häuser, Industrien, Wasser- und Schurkräfte, Geschäfte u. s. f. erworben haben oder erwerben wollen, ferner alle jene Juden und Judenstämme, die die Heimatberechtigung in Tirol angefordert oder erworben haben. Gleichzeitig sind auch alle Personen bekanntzugeben, welche den Juden im Lande irgendwelchen Vorstoß geleistet haben oder leisten wollen.

Ein Wirbelschmerz in Italien. Rom, 5. September. Nach einer Meldung aus Udine, hat ein verheerender Wirbelschmerz die Orte San Giorgio, Cosa und Domagnia vollkommen zerstört. Ueber 100 Häuser sind eingestürzt. Mehrere tausend Einwohner sind obdachlos.

Sekunden vergingen, in der Zelle war es still. Kein Laut unterbrach die Weihe dieses Augenblicks.

„Elisabeth!“ sagte er endlich und wiederholte einigemal diesen Namen, als gewöhne ihm das bloße Aussprechen schon eine unendliche Seligkeit. „Ich wußte ja, daß du um mich warst, wie ich wußte, daß ich dich finden würde, trotzdem ich all diese Jahre vergebens nach dir gesuch.“ Er hob ihr Haupt zu sich empor und lehnte seine Wangen an die ihre. „Warum tatest du mir dieses, Elisabeth? Warum verließest du mich auf diese Weise?“

„Ich versprach es deiner Mutter, Geza.“

„Geza!“ Vor dieser Benennung schwand alles.

„So hast du mich nie genannt. Geza — Geza. — Wie das ganz anders klingt aus deinem Munde! Dieser eine Augenblick macht all das Leid dieser Jahre gut. Jetzt aber laß mich dein Angesicht sehen, nach dessen Anblick ich mich vor Sehnsucht verzehre.“

Bald brannte die Lampe, die sie auf seinen Wunsch anzündete und auf das Tischchen neben ihm stellen mußte.

„Du bist wie du warst“, sagte er dann, nachdem er lange in ihr erröthendes Gesicht geblickt hatte, in die Augen, die von Tränen feucht waren, wie ich dich täglich und stündlich mit meinem inneren Auge geschaut.“

Er zog ihr Haupt zärtlich an sich. Doch sagte mir jetzt, Geliebte, was tat dir meine Mutter Liebes und Gutes, daß du mich Erbarnten mit ihr hattest, als mit mir?“

Sie gestand ihm alles.

„Damit zwang sie dich, damit!“ rief er tief ergriffen.

„Und natürlich, wie du einmal bist, kommst du nicht anders — als gehen. Mich hielt man zwei oder drei Tage mit dem Märchen hin, du seiest krank, müdest das Bett hüten, eine Folge von Diszass Anfall. Ich mußte es glauben. Ich wußte ja nicht, daß du mit der Mutter darüber gesprochen, überhaupt so bald sprechen würdest. Am dritten Tage überfiel mich ein dumpfes Bangen. Ich sprach den Arzt, der wußte nichts von deiner Krankheit, das Flüstern der Diensthofen fiel mir auf, besonders das verweinte, betrübte Gesicht der Datta. Außerdem verzehrte mich eine brennende Sehnsucht nach deinem Anblick. Seitdem ich wußte, daß du mich nicht verabschiedetest, daß du angingst, Teilnahme für mich zu empfinden, war die Welt zu eng, mein Blick zu fassen. Ich konnte mich nicht halten und ging auf dein Zimmer und — da wußte ich auch alles. — Wie ich zu meiner Mutter herunterkam, wußte ich selbst nicht, aber das weiß ich, daß ich wie ein Wahnsinniger ausgehen haben muß, denn alles mich schon und stürzte vor mir zurück. Was ich meiner Mutter sagte, weiß ich auch nicht mehr, nur der Worte erinnere ich mich: daß ich dich suchen würde, wie der Verirrte den Pfad, den er verloren, und wenn es mir nicht gelingen sollte, dich zu finden, mein Geschlecht mit mir erlösen würde.“

„Wo ich überall war, Elisabeth? Ich glaube, es gibt kein Dorf im Deutschen

## Die Kohlenfrage.

Wir haben noch Sommer und die ganze Welt leidet unter dem Mangel an Kohlen. Wie soll das, erst im Winter werden, wo ja erfahrungsgemäß der Verbrauch an Kohlen ein vielfacher gegen den im Sommer ist. Mit Schauern denkt jede Hausfrau an die kommenden Monate, mit Sorgen sieht der Fabrikherr und mit ihm die Arbeiterschaft in die kohlenlose Zukunft, der sie ja ohnmächtig gegenübersteht. Hängt doch in den meisten Betrieben die Arbeitsmöglichkeit davon ab, ob die nötige Kohlenmenge anrollt oder nicht. Was haben wir für den Winter zu erwarten? Eine Besserung keinesfalls. Denn die Kohlenproduktion der Gegenwart leidet sehr unter der durch die Verhältnisse bedingten Arbeitsunlust, die sich bald in Streiks bald in jenes Kohlenbergbaues äußert, ferner unter der durch jahrelangen Entbehrung, Hunger und Überarbeitung der Bergarbeiter hervorgerufenen verminderten Arbeitskraft unter dem durch Jahrzehntelange Raubbau und unter so vielen anderen Umständen, daß wir uns keinerlei Hoffnungen auf eine Besserung der Lage hingeben dürfen.

Wir müssen daher die Lösung dieser Frage auf einen anderen Weg suchen. Gott sei Dank ist dieser Weg schon gefunden, nur gegangener wird er noch nicht in dem Maße, wie es nötig und auch möglich wäre. Es ist dies die Ausnützung der vorhandenen Wasserkraft für elektrische Kraft, wodurch für motorische Betriebe, für Heizungs- und Beleuchtungszwecke eine Unmenge von Kohle zu ersparen wäre, zumal dann die Elektrifizierung der Bahnen, die allerdings nicht so leicht und rasch durchführbar ist, in Angriff genommen werden könnte.

Unser Land und speziell die Umgebung Marburgs ist in der glücklichen Lage, über Wasserkraft, die für die Erzeugung elektrischer Kraft in Betracht kommen, in großer Menge zu verfügen. In nächster Nähe Marburgs ist sogar seit Jahr und Tag ein mit ungeheuren Kosten erbauter Elektrizitätswerk fertig und harzt nur auf den Augenblick, wo es seine Energien zum Wohle der Menschheit abgeben kann. Aber nichts rührt sich, wenigstens die gewöhnlichen Sterblichen merken nichts davon. Gewiß, es ist jetzt schwer, die für die Leistungen nötigen Drähte, Metalle und sonstigen Materialien zu bekommen, aber unmöglich ist es nicht. Und eben, weil es nicht unmöglich ist, müssen die kompetenten Faktoren, Gemeinde, Land und Staat alle Hebel in Bewegung setzen, um dafür zu sorgen, daß das Gaaler Elektrizitätswerk nicht weiterhin ein zwar fürs Auge sehr schönes, sonst aber für die Allgemeinheit wertloses Schaubild bleibt. Es müssen eben Mittel und Wege gefunden werden, und zwar sofort, um diese Material-

Reiche, wo ich nicht gewesen wäre. Du warst wie verflochten."

"Ich war im Süden Russlands bei einer deutschen Familie," sagte sie. "Die Krankheit des Vaters rief mich in den Frühling heim, dann brach der Krieg aus."

"Es vergingen zwei Jahre, wo ich meine Mutter nicht sah," erzählte er weiter. "Da rief mich ein Telegramm nach Hause. Meine arme Mutter war schwer erkrankt, und der tiefe Kummer, der an ihr nagte, hatte auch das Augenübel sehr verschlimmert."

Die tiefste Teilnahme spiegelte sich in dem Gesicht Elisabeths. So Schweres sie auch durch sie erduldet, so blieb doch stets das vorwiegende Gefühl in ihr: Mitleid für die so hart heimgesuchte Frau, bei der sich Fremdes und Eigenes verband — die Last des Daseins zu erschweren.

"Ich blieb ein volles Jahr um sie," fuhr Olga fort, "bis sie sich körperlich etwas erholt hatte. Dann ging ich wieder an, Reisen zu machen, aber nur auf einige Wochen, weil ich die Mutter nicht mehr auf lange allein lassen wollte. Ich fühlte wohl, daß etwas Fremdes zwischen uns getreten war, das den früheren vollen Einklang störte, ich hatte aber auch Mitleid genug, zu erkennen, daß sie gehandelt hatte, wie sie mußte, daß sie uns nicht bewilligen konnte, was sie und ich dem armen Kinde verweigert hatten und woran dieses zu Grunde ging." Er hielt eine Weile inne und drückte Elisabeths Hände fest in den seinigen.

"Als der Krieg ausbrach," schloß er dann, "trat ich als Freiwilliger in Euer Heer; meinen Abschied aus Österreichischen Diensten hatte ich längst genommen. Es sollte mein letztes Ziel sein. Aber Gott hat Gebahren gehabt, er ließ mich doch endlich finden, und keine Macht der Erde soll mich mehr von dir trennen."

(Fortsetzung folgt.)

ten aus dem Auslande herbeizuschaffen, selbst wenn man dafür als Gegenwert einige Waggon Schweinefleisch, woran ja das Wirtschaftsamt der Stadt Marburg keinen Mangel hat, wenns auch ein wenig teuer ist, oder sonstige Lebensmittel dafür als Gegenwert über die Grenze lassen müßte. Wir werden deswegen noch immer nicht hungern, oder auch nur hungern.

Aber nicht nur das Gaaler Werk muß der Allgemeinheit chens nutzbar gemacht werden, sondern Staat und Land müssen auch darangehen, die anderen vorhandenen Wasserkraft nach Möglichkeit zu erschaffen. Unser Staat ist zwar mit Ministerien reichlich gesegnet; wir verlangen aber trotzdem, daß ein eigenes „Elektrifizierungsministerium“ geschaffen werde, das sonst keine Aufgaben haben soll als eben die Elektrifizierung. Wohlgerichtet, die tatsächliche Elektrifizierung, nicht das gemächliche und gemütliche Studium dieser Frage, wobei dann als Endeffekt nichts anderes herauskommt als vollbeschnittene Ästen und eine ungeheure Belastung des Staatskassens.

Wenn mit Energie und Tatkraft die Frage der Nutzbarmachung der Wasserkraft, der Elektrifizierung und damit die Kohlenfrage gelöst wird, dann werden sowohl die jetzigen als auch die künftigen Geschlechter und Generationen, so sehr sie unserem jetzigen Zeitalter wegen des Krieges und der Lasten ansonsten fluchen werden, es in dieser Frage segnen; denn was wir in dieser Frage ins Werk umsetzen, tun wir für uns und unsere Kinder!

S. A.

## Marburger- und Tages-Nachrichten.

Landes-Vizepräsident Dr. Zerjav in Marburg. Freitag um 9 Uhr 20 Min. ist der Landes-Vizepräsident für Slowenien Dr. Franz Zerjav auf dem Marburger Hauptbahnhofe aus Laibach eingetroffen. Zu seiner Begrüßung hatten sich auf dem Bahnhofe die Spitzen der hiesigen Behörden, unter ihnen Regierungskommissar Dr. Pfeiffer, Polizeibereitschaftsdirektor Genetovic und der stellvertretende Leiter der Bezirkshauptmannschaft Dr. Witschel sowie der Obmann der hiesigen demokratischen Parteileitung Dr. Franz Diebold und Professor Vogler, eingefunden. Nach der Begrüßung verfügte sich der Landes-Vizepräsident in das Rathaus, wo ihm die Beamtenschaft der verschiedenen Behörden ihre Aufwartung machte. Hernach fanden Empfänge der Parteien statt, welche auch noch heute Samstag in der Zeit von 9 bis 13 Uhr stattfinden werden.

Zum Tode des Ingenieurs Franz Pfeiffer schreibt der „Arbeitervoice": Montag fand in Weiz unter ungeheurer Beteiligung seitens der Bevölkerung das Leichenbegängnis des Herrn Direktors Ingenieurs Franz Pfeiffer statt, des Begründers des Weizer Elektrowerkes und der elektrischen Zentrale. Mit dem Verbleibenden schied ein Mann aus dem Leben, der es durch seine Tatkraft und nie erlahmenden Arbeitseifer verstanden hatte, aus kleinen Anfängen im Laufe eines Vierteljahrhunderts eine der bedeutendsten Industrien Österreichs geschaffen zu haben und dem jetzigen Aufschwunge des Marktes Weiz seinen Stempel aufzudrücken. Wenn er auch Unternehmer war, so war es doch sein Bestreben, die Arbeitslosen mit der Arbeiterschaft zu verbinden und mit den Arbeitern und Beamten der ihm unterstehenden Betriebe in Güte auszukommen. Die vollständige Beteiligung der organisierten Arbeiterschaft an dem Begräbnisse ist ein Beweis dafür, daß sie diese persönliche Ehrenhaftigkeit zu schätzen weiß.

Spende. An Stelle eines Blumengrundes widmete Herr Franz G. u. b. für den verstorbenen Herrn Max Wegschälder der Freiwilligen Feuerwehr und deren Rettungsabteilung den Betrag von 20 K.

Die landwirtschaftliche Filiale für Marburg und Umgebung hielt am 17. August in den Räumen der Bezirksverwaltung ihre Vollversammlung ab. Anwesend waren über 80 Mitglieder und wurde hierbei beschlossen, sich der landwirtschaftlichen Filiale in Laibach anzuschließen. Der Jahresbeitrag beträgt 10 Kronen. Diesfür erhalten die Mitglieder zweimal monatlich das anerkannt vortrefflich redigierte Vereinsblatt „Imcolpale" mit der Beilage des „Konjerejer", welcher jedem Pferdebesitzer unentbehrlich ist. Abgesehen von den mannigfachen Vorzügen, welche die Mitglieder bei der Beschaffung landwirtschaftlicher Utensilien und dem reichen Inventar, welches denselben kostenlos zur Verfügung steht, genießen werden jeden ersten Sonntag im Monate sachmännliche Vorträge aus den verschiedensten Gebieten der Landwirtschaft mit Demonstrationen und nachheriger freier Aussprache, beginnend punkt 9 Uhr vormittags, abgehalten. Es ist vorgeschlagen, daß bei genügender Anzahl von deutschen Mitgliedern, welche zwar den vollen Mitgliedsbeitrag einzahlen, doch das Vereinsblatt aus Sprachunkenntnis nicht benützen können, jeden zweiten Sonntag punkt 9 Uhr von erstklassigen Fachleuten in deutscher Sprache Vorträge abgehalten werden. Der Vereinsauschuß hat beschlossen, für seine Mitglieder ein eigenes Warenlager landwirtschaftlicher Gebrauchsgegenstände und Mittel zu errichten. Es ergibt an alle alten Vereinsmitglieder der landwirtschaftlichen Filiale für Marburg und Umgebung, als auch an alle Landwirte, welche das Wohl und Wehe ihres Standes am Herzen liegt, die dringende Aufforderung und Einladung, der landwirtschaftlichen Filiale Marburg und Um-

gebung ehe baldigst den Mitgliedsbeitrag einzulösen bezw. den Beitritt anzumelden. Am 7. September punkt 9 Uhr findet in den Räumen der Bezirksverwaltung, Kärntnerstraße Nr. 26, ein interessanter Vortrag statt. Bei dieser Gelegenheit werden auch Bestellungen auf stichstoffhaltigen Kleiderstoffen, welchen die Filiale zu Fabrikpreisen abgibt, entgegengenommen. Auch können an diesem Tage alte und neue Mitglieder ihre Vereinsbeiträge einzahlen, wenn sie es nicht vorherzehen, die Mitgliedsbeiträge direkt an den Vereinskassier Herrn Karl F. u. S., Schillerstraße Nr. 8, einzulösen. Im eigenen Interesse werden alle Interessenten ersucht, den Beitritt ehe baldigst anzumelden. — Sinterlechner, Obmann.

Spenden. Unser Aufruf um Spenden für die arme verwundete Krankenpflegerin, deren Mann im Felde zum Bollkämpfer geschossen wurde und die infolge ihrer Kollage ihr drei Monate altes Bubenkind fremden Leuten zu Eigen geben muß, blieb nicht ungehört. Es fand sich ein edles Menschenpaar, welches gewillt ist, das Bubenkind in Pflege zu nehmen. Außerdem fanden sich drei hochherzige Menschen, die Sammlungen einleiteten. Klein-Trudl Holzner sammelte folgende Spenden: Familie Holzner 10 K., Ungenannt 4 K., Weibert Trudl 10 K., Ungenannt 1 K., Ungenannt 5 K., Ungenannt 3 K., Ungenannt 1 K., Ungenannt 2 K., Ungenannt 2 K., Rudolf Kiffmann 5 K., Schullin 5 K., Furtak 3 K., Ungenannt 1 K., Milaunic 1 K., Hasel 2 K., Anna Wudler 2 K., Ungenannt 5 K., Sieberer 4 K., Biele 2 K., Primus 5 K., Kroat 5 K., Neubach 5 K., Scheidel 3 K., Ungenannt 3 K., Simsch 2 K., M. M. 2 K., Hoffer 2 K., Ther. Schütz 2 K., Ungenannt 1 K., Anna Walek 5 K., Elise und Veta 4 K., Ungenannt 1 K., Ungenannt 50 h., Ungenannt 3 K., zusammen 111 K. 50 h. Ferner sammelte Weibert 1 Wippel: Max Wölfer 1 K., Eber 2 K., J. J. Josef Weiz 1 K., A. Stöber 4 K., Heber 2 K., A. A. 2 K., Kaiser 2 K., Olga Verhold 2 K., Fichner 2 K., Zinlebe 1 K., Seiler 2 K., Regina 4 K., Zura 5 K., Zerausch u. Gerhold 5 K., Käfer 5 K., Mimi Wudro 2 K., Anton Bräuer 5 K., Ungenannt 2 K., Walfisch 1 K., Glis 1 K., Janni 1 K., Rastl 1 K., Wigi 1 K., Samik 2 K., Simandl 2 K., Ungenannt 5 K., Ungenannt 2 K., in Summe 65 K. Schließlich sammelte Klein-Trudl Pungratschitz 4 K., Zderl 1 K., Walter Pungratschitz 1 K., Unterleisch 1 K., M. Pfeil 2 K., M. Marlovic 1 K., Steffi Brejch 1 K., Julius Drobosky 1 K., Anna Drobosky 1 K., M. Schärer 1 K., Urban 1 K., Doktor Böhm 2 K., Saage 1 K., Gatschhofer 5 K., Sarraiser 1 K., Burndorfer 2 K., Wüding 2 K., Schausberger 3 K., Baumeister 5 K., Novakowski 5 K., Burag 1 K., Summe 45 K. Endlich spendeten die Fräulein Luise und Herta und Herr Erich Eichenmann 30 K., so daß für diese Frau bisher in Summe 221 K. 50 h. eingelaufen sind, wofür auch an dieser Stelle herzlich gedankt wird. Wir sind gern bereit, weitere Spenden entgegen zu nehmen. — Ferner liegen ein: Für den armen Freizeigehilfen 2 K., für den kranken Mann, der im Krankenhause liegt, 20 K.

Bitte. Eine arme Witwe mit vier kleinen Kindern, die aller Mittel entbehrt ist, littet edle Menschen um rasche Hilfe, da sie der Verzweiflung nahe ist. Spenden wollen unter „Witwe mit vier Kindern" in der Verwaltung abgegeben werden.

Die Fleischlieferung für die Garnison Marburg wird im Wege der Offertizitation übergeben. Die Offertizitation findet am 30. September um 10 Uhr beim Stadtkommando statt. Alle Interessenten werden aufgefordert, ihre geschriebenen Offerte versiegelt spätestens bis 28. September beim Stadtkommando vorzulegen. Alle Eingehenden sind in der in Belgrad erscheinenden „Slovene Novice" zu entnehmen. Das Stadtkommando.

Die Sächsischen Werkstättenkasselle konzertiert bei jeder Witterung Sonntag den 7. und Montag (Feiertag) den 8. September im „Frenzhof". Außer den erstklassigen Musikvorträgen sind noch ein Tanzboden mit vorzüglichem Terzett, Konfettischlacht usw. auf dem Programm.

Selbstmord in Sonobitz. In der Nacht vom 30. bis 31. August verstarb Frau Ida Rudolf, verwitwet gewesene Hofsta, geborene Seidler, durch Genuß von Opium und, da dies nicht den gewünschten Erfolg hatte, durch Erhängen Selbstmord. Die von ihrem Manne Herrn Franz Rudolf, Bindermeister in Sonobitz, angeforderte ärztliche Obduktion der Leiche ergab, daß an diesem Selbstmorde ein fremdes Verbrechen ausgeübt ist und hat die Genannte diese Tat in einem Anfall von Sinnesverwirrung begangen.

## Kino.

Stadtkino. Via May, die mit Recht heute zu den allerbesten Filmvorführern zählt, spielt in dem reichhaltigen Filmwerk „Opfer" die Hauptrolle; in ihrem Spiel spiegelt sich die Liebe, die die ganze Seele der Heldin des Dramas, Maria, erfüllt. Alle Register der Empfindungen, von der hingebungs-vollen ersten Mädchenliebe bis zu den großen Opfern, die die mächtig einflussende Leidenschaft Liebe gebieterisch fordert, werden von Via May mit ebenso schlichter Natürlichkeit wie temperamentvoller Gestaltungskraft höchstausdrücklich verkörpert. Die Inszenierung des prächtigen Nordist-Dramas „Opfer" wird von Joe May erstklassig ausgeführt. — In Vorbereitung steht das kolossal wertvolle „Die Schönen der Luft".

## Volkswirtschaft.

Devisenkurse. Wien, 2. September. Devisen Berlin 247.50, Zürich 850, Marknoten 246.75, Schweizer Noten 851, französische Noten 580, italienische Noten 480, Dollar 45. — Prag, 2. September. Devisen Wien 55.50, d. d. gekompelte 52.25. — Berlin, 2. September. Devisen Wien 42.45. — Zürich, 2. September. Devisen Wien 11, d. d. gekompelte 11, ungekompelte 11.

Die Handelsbeziehungen zwischen Jugoslawien und Deutschland. Belgrad, 5. September. Mit Deutschland ist ein neuer Handelsvertrag abgeschlossen worden. Nun wird sofort mit der Ausfuhr von Lebensmitteln nach Deutschland im Rahmen dieses Vertrages begonnen werden. Ein Drittel des Wertes der genehmigten Ausfuhrware, für die auf Grund des ersten Vertrages die Warenausfuhr aus Deutschland nicht durchgeführt worden ist, muß in gesunder Valuta bezahlt werden.

Die neuen europäischen Transversallinien. St. Germain, 5. September. Pariser Blätter melden, daß in Paris seit mehreren Wochen Beratungen über den internationalen Eisenbahnverkehr abgehalten werden. Es sei beschlossen worden, den Zug Paris—Simplon—Zürich mit einer Abzweigung nach Athen endgültig beizubehalten. Ein sogenannter Parallelszug soll die Linie Paris—Straßburg—München—Prag—Breslau befahren. Als Querverbindung wird ein Zug Wien—Brüssel—Mailand eingerichtet, der in Mailand Anschluß an den Simplonszug haben wird. Die alte Berner Konvention soll durch eine neue Pariser Konvention ersetzt werden, die am 28. September angenommen werden soll.

Ein englisch-belgischer Handelsvertrag. Lvon, 5. September. Aus Brüssel wird gemeldet, daß in nächster Zeit zwischen der belgischen und der englischen Regierung Verhandlungen über einen Handelsvertrag beginnen werden.

Kaffee — Staatsmonopol in Italien. Rom, 5. September. Das königliche Dekret, welches Kaffee als Staatsmonopol erklärt, ist veröffentlicht worden.

Der Handel mit Sibirien. Prag, 5. September. Wie das „Prager Tagblatt" erfährt, ist eine Aktiengesellschaft in Bildung begriffen mit einem Kapital von 30 Millionen Kronen, die die Regierungssaktion, die sich mit der Ausfuhr nach Sibirien und Rußland befaßt, unterstützen soll.

Streik der Kundendienstmeister in Wien. Wien, 5. Sept. Die Kundendienstmeister der Herrenhändlertraten in den Streik. Ein Teil der Arbeiterschaft schloß sich ihnen an.

## Heiteres der Zeit.

Der Unterschied. „Was ist eigentlich für ein Unterschied zwischen einem Revolutionär und einem Hochverräter?" — „Stehst, dds ist ganz einfach. Fast als Revolutionär Rech, nacha bist a Hochverräter."

Milbernde Umstände. Ich fahre im Zug Marburg—Spielfeld. — Im Nebenabteil sitzt allein ein Bächchen, und der Kavallerie benutzt die günstigste Gelegenheit, seiner Begleiterin allerlei schöne Dinge zu sagen — ja, schließlich erlöst von drüben ein Geräusch, das verfluchte Neugierde mit einem Kuß hat. „Aber, mein Herr!" klingts vorwurfsvoll — „das ist z'arg! — Wir kennen uns doch erst, seit wir im Marburger Bahnhof eingestiegen sind!" „Scho' recht!" — bekennt er — „aber der Zug hat a scho' fuß'g Minut'n Verspätung!"

## Eingefendet.

Maschinenschreiben, Stenographie, Rechtschreiben, Geschäftsaussatz, kaufm. Rechnen, einf., doppelte und amerik. Buchhaltung, deutsche und slowenische Sprache. Vorbereitung für die Vantprüfung. Einzelunterricht. Anmeldung bei Fachlehrer Kovac, Marburg, Kaiserstraße 6.

Vernachlässigung der Zähne rächt sich bitter. Die meisten Magenkrankungen sind die Folgen schlechter Verdauung, die ihre Ursache meistens im Mangel eines funktionsfähigen Gebisses hat. Auch aus Gründen der Schönheit ist eine lückenlose Zahnreihe eine Notwendigkeit. Zahnarzt Dr. Leo Jamaras Nachf., Graz, Annenstraße 45 (Eingang Idhofgasse), hat sich für modernen, im Munde festhaltenden Zahnersatz sowie schmerzloses Plombieren und Zahnziehen spezialisiert und sendet auf Wunsch kostenlos Prospekt.

## Heu und Stroh

Kauft zu besten Preisen

## Birmayer, Marburg

Großhandlung, Tegethofstraße 77.

## An unsere B.Z. Abnehmer.

Jene B. Z. Abonnenten, deren Bezugsrecht abgelaufen ist, werden zur Vermeidung von Unregelmäßigkeiten in der weiteren Zustellung dringend ersucht, die Erneuerung ihrer Bezugsgebühr möglichst bald zu veranlassen.

Wir ersuchen, die Namen auf den Anweisungen recht deutlich zu schreiben

# Kleiner Anzeiger.

## Verschiedenes

**Habe deutsch-österreichisches Geld und tauche selbes gegen jugoslawisches um.** Josef Baummeister, Marburg, Tegetthofstraße Nr. 35. 14556

**Fräulein übernimmt Schreib-, Näh- und Handarbeiten.** Anträge unter „Nähe Erlebung“ an die Bero. 15001

**Restaurations-Gambroinshalle.** Mittag- und Abend-Abonnement R. 7.50. 7878

**Gute Mittag- und Abendkost an Herrn A. vergeben.** Abv. Bw. 15061

**Lehrerin erteilt Privatunterricht.** Anz. Nr. 10 bis 12 Uhr Bittlinghofstraße 32, part. 15075

**Gewissenhafter Kostort für jüngeren Schüler(in) zu vergeben.** Unter „Nähe Erlebung“ an Bw. 15081

**Ich suche Brennspiritus und gebe dafür Zucker.** Adresse in der Bero. 15084

**Kleinerer Koststundent aus besserer Hande wird aufgenommen.** Adresse in der Bero. 7919

## Realitäten

**Kaufe Villa, Bins-, oder Geschäftshaus.** Zuschriften, Marburg, Postfach 8. 15051

**Zur Gründung einer sicheren Existenz nur 15.000 nötig durch Ankauf eines, auf belebtesten Posten in Graz stehenden Lebensmittels, Drogenbäckerei u. Konditengeschäftes samt Inventar und großem Warenlager.** Preis 15.000 Kronen. Alpenländische Realitäten- und Hypotheken-Verkehrs-Gesellschaft, Dir. Hugo Goldmar, Graz, Reichbaustraße 3, Tel. 2485. (4042)

**Mehrere neugebaute 2 Stock hohe Wohnhäuser, sonnseitig, haus- und gemeindeeigen, sind von 100.000 R. an zu verkaufen.** Anfr. Mozartstraße 53. 15085

### Verkauf:

**Schöne hochhohe Bins- und Geschäftshäuser in Jugoslawien u. Deutschösterreich.**

**Ein Familienhaus, Villa, Gasthaus, Kaffeehaus, Gasthaus m. Grundbesitz 30.000 und 160.000 R.** Schöner Gutsbesitz, gute Zufahrt, Bahnanlage.

**Ziegelei samt Maschinen, Grundbesitz, Industriebetrieb, großer Umsatz.** Gesucht Gasthauspacht, Villa, Taubsch-Binshäuser, Binsche.

**Realitätenbüro „Rapid“, Marbg., Herrengasse 28.**

## Zu kaufen gesucht

**Weinflaschen, 7/10 Bouteillen** laßt Weingroßhandlung Engel und Hofmann. 11614

**Käfer, Käse, Flaschen jeder Menge** kaufen Jersich u. Gerhold, Domplatz 2. 12223

**Feldschmiede zu kaufen gesucht.** Abv. Bero. 15064

**Ein Gasthaus-Gelände wird zu kaufen gesucht.** Anträge an die Bero. 7926

## Zu verkaufen

**Unterhaltener Kinderliegetwagen** ist preiswert zu verkaufen. Bw., sagt d. Bw.

**Vett, Kleiderkabinett, Krankentisch, Herrenkleider, Seidentische, Rips, Korbflecht, Tafelbett, Lampen, Schmetterlingsmalerien usw.** zu verkaufen. Bittlinghofstraße 3, 1. St. von 13-17 Uhr. 7925

**Unterhaltener, eisernes Kinderbett** um 700 R. zu verkaufen. Windisch-Belstrich, Apotheker Herzog. 7931

**Schönes gepoltes Kostüm, Regenkleid, 3 verschiedene Wolljassen, ein Damen-Wolljassen, ganz neu, Watte- u. Seidenblusen, Wolldecken, 1 Paar Halbschuhe Nr. 36, 1 Gängelampe, 2 Bekleidungen neu und verschiedenes zu verkaufen.** Bittlinghofstraße 21, 1. St., rechts. 7912

**Zwei figurante Zucker, braune Stuten, von guter Abkammerung, 15-2 hoch, sind zu verkaufen.** Anfr. in Bw. 15045

**Schöner, schwarzer Speisegemertisch** mit 6 Stühlen, rot, tabellos erhalten. Beloufalon-Teppich, Sattelzeug und verschiedene Herrengasse 56, T. 8. 15023

**Meyers Konversations-Lexikon** billig abzugeben, Herrengasse 50, 1. St. 7908

**Vett, Kasten, Küchenschrank, elektr. Kessel, Stülbinden, Vorhänge, Bilderrahmen, Flaschen, Anz. Nr. Bismarck, r. 14, 3. St., T. 8. 15060**

**Wegen Ueberflutung Steirerwagen, ein leichter Einpammerwagen (für Esel) zu verkaufen.** Feld- und Waldparzelle von circa einbreiwertel Joch, an der Straße gelegen, zu verkaufen. Frauhandwerkerstraße 69. 15063

**Gute feierliche Weine, echten Elmsowitz sowie auch Kessel und Kartoffeln liefert im großen zu billigen Preisen F. Petelin in Ober-Pulsgau bei Pragerhof.** 15007

**Reinbl in jeder Menge zu haben** auch Delfinen. Mährischg. 14. 14994

**Gelegenheitskauf.** Geschäftseinstellung, Stellungen, Bilderrahmen, Diverse billig zu verkaufen. Anstalt Tappeinerplatz 8, von 9 bis 11 Uhr. 15022

**Hartes und weiches Holz, geschnitten, hat abzugeben** Kordisch, Reiserstraße 23. 14903

**Unterhaltener Fahrrad mit neuer Bereifung** preiswert zu verkaufen. Anz. Nr. Bero. 15040

**Schwarzer Tuchmantel 350 R.** Bittlinghofstraße 7, 1. St., vormittag von 9 bis 12 Uhr. 15013

**Schwarzer Tuchmantel um 150 Kronen zu verkaufen.** Anfr. Bero. 15034

**Ganz neuer, eiserner Ofen abzugeben.** Anz. Nr. Bero. 15024

**Ein schwarzes Winterkostüm zu verkaufen.** Anfr. Erzherzog Eugenstraße 2, 2. St., T. 2. 15047

**Gasthaus samt Inventar wegen Abreise zu verkaufen.** Anz. Nr. Bero. 15094

**Pferd und Melkkuh zu verkaufen.** Anz. Nr. Bero. 15092

**Kochkiste und lange Winterjacke zu verkaufen.** Abv. Bero. 15086

**Gewe für je 1 Kilo Zucker zwei Paar Kinderjassen oder 1 Kinderleibchen für ein 4-jähriges Kind und verschiedenes sehr preiswert.** Bittlinghofstraße 12, 1. St. 7929

**2 Anzüge für 10-13-jährige Knaben, weißes Leinen u. blauer Läufer, beides fast neu billig zu verkaufen.** Anfr. in Bw. 15091

**Grammophon mit Plattenkammer und 54 Platten zu verkaufen.** Tegetthofstraße 6, 1. St., T. 2. 15079

**Elegante Persischer-Jacke, fast neu, für mittlere Figur, preiswert zu haben** bei Ludwig Haas, Brandisgasse 2, Burg. Zu besichtigen zwischen 12 und 14 Uhr. 15079

**Echtes, feierliches Rindfleisch** jede Menge, sowie sehr gutes, echtes Rindfleisch zu haben. Kaffinogasse 2, Tür 2. 15090

**50 Stck Regalkäfer in verschiedenen Größen mit Gummibekleidungen verlässlich.** Adresse in der Bero. 15077

**Singernähmaschine zu verkaufen.** Tegetthofstraße 6, 1. St., T. 2. 7922

**Weinpresse, transportabel, ohne Korb zu verkaufen.** Tegetthofstraße 6, 1. St., T. 2. 7922

**Blauer Tuchjackett preiswert zu verkaufen.** Anz. Nr. Bero. 15078

**Großer, weicher Vorzimmerkasten 100 R.** Erzherzog Eugenstraße 7, part. 2. Tür 2. 7916

**Schwarze Winterjacke zu verkaufen.** Anz. Nr. Bero. 15073

**Lagerfahrrad mit 1500 Liter Inhalt, preiswürdig verlässlich.** Abv. Bero. 15076

**Breite, gepolsterte Blüschbank mit Bezug und ebenholzer Eckbank für Winterkamine, Kaminleichen etc. sehr geeignet, zu verkaufen.** Anfr. Bero. 15072

**Neue Wadewanne zu verkaufen.** Bismarckstr. 14, T. 6. 7912

**Spanische Wand (groß), ein eiserner Tisch, klein, und Service zu verkaufen.** Bismarckstr. 18, ebenerdig, links, zwischen 10 bis 12 Uhr. 7913

**Gasuhr, Gasrohr, Gasherd, Gaslampe** zusammen 160 Kronen. Erzherzog Eugenstr. 7, part. 2. Tür 2. 7915

**Bett mit Einfaß und Matratzen, Nachtschrank, 2 Tische, Wellenbadschüssel, Salourot, Delfinmalerie, Bilderstimmung zu verkaufen.** Bittlinghofstraße 10. 15070

## Zu mieten gesucht

**Elegantes Zimmer mit ob. ohne Verpflegung** wird von einem Herrn zu mieten gesucht. Anträge an „Bero“ 15014

**Möbl. Zimmer mit ganzer Verpflegung** von solchem Herrn zu mieten gesucht. Antr. unter „350“ an Bw. 15020

**Herr sucht ein oder zwei gut möblierte Zimmer, Partnäre.** Preis Nebenjasse. Anmeldung unter „A“ an Bero. 15027

**Einfach möbliertes, jedoch separiertes, reines Zimmer mit Frühstück, eventuell ganzer Verpflegung für zwei hiesige Geschäftsleute** bis 15. September oder 1. Oktober gesucht, Bahnhof- oder Burgplatz-nähe erwünscht. Anfr. Bw. 15052

## Stellengesuche

**Frau mit 2 Kindern** sucht Stelle. Abv. Bero. 15046

**Kraftiger, 18-jähriger Bursche** mit 3 Gymnasialklassen möchte noch ein Handwerk erlernen. Welcher Meister (Schlosser, Wagner oder Sattler) wäre geneigt, ihn mit Verpflegung in die Lehre zu nehmen. Zuschriften erbeten unter „Handwerker“ an Bw. 7911

**Absolviertes Weinbauerschüler** mit längerer Praxis wünscht als Schaffner passende Stelle. Adresse unter „Weinbauerschüler“ an die Bero. 14959

**Fräulein unter 20 Jahre, ehe-lich, tren und fleißig, wünscht guten Posten zu einem Kinde.** Besitzt gute Zeugnisse, geht auch zu einer alleinstehenden Dame oder würde auch sonst gerne einen Vertrauensposten annehmen. Geht nur, wo liebevolle Behandlung, am liebsten nach Auswärts. Gef. Zuschriften erbeten unter „1. Oktober“ an d. Bw. 15087

**Reites Mädchen, 24 Jahre alt, wünscht Beschäftigung** über Tag, Fabrik ausgeholfen. Zuschriften erbeten unter „Rosa Berg“ an die Bero. 15088

**Kellner, Heimlehrer, sucht Posten** als Speisenträger, Putzträger, Oberkellner, eventuell Aushilfe. Zuschriften erbeten unter „Kellner“ an Bw. 7930

## Offene Stellen

**Steinmetz und Graveur** wird aufgenommen bei Fr. Kowan in Kranichsfeld. 15018

**Buchhalterin** gesucht für landwirtschaftlichen Betrieb. Erforderlich ist gründliche Kenntnis der doppelten Buchführung sowie der deutschen und slowen. Sprache; ebenso die Bedienung eines Bilanzverzeichnisses. Monatsgehalt bei freier Station 150 bis 200 R. je nach Verwendbarkeit. Dienst-entritt spätestens Ende Oktober. Entprechend belegte Gesuche zu richten an die Reiserische Gutsverwaltung in Biedern bei Marbg. 14978

**Lehrer, der landwirtschaftliche Vorträge** gibt, wird gesucht. Abv. in der Bero. 15019

**Korrespondentin der slowenischen und kroatischen Sprache** in Wort und Schrift vollkommen mächtig, findet sofort Aufnahme bei Anton Riffmann, Domplatz 11. 14978

**Sehr tüchtige Vorarbeiterin** wird gegen beste Bezahlung sofort aufgenommen. Damenbathaus Elise Post-Wißler, Herrengasse 15. 15034

**Magazineur der Kolonialwarenbranche** und ein Lehrling werden aufgenommen. Offerte unter „Kolonialwaren“ an die Bero. 15099

**Fräulein aus gutem Hause** die Lust für die Photographie hat, und sich ausbilden will, wird mit einem Anfangsgehalt aufgenommen. Atelier Wafart. 15074

**Reites Mädchen, 19 bis 14 Jahre alt, ehe-lich und fleißig, eventuell Waife, wird von besserem, kinderlosen Ehepaar aufgenommen.** Abv. Bero. 7914

**Tüchtige Mausekaten** werden sofort aufgenommen. Modelalon Taub, Herrengasse 4. 15060

## Verloren-Gefunden

**Zugelaufen junger, weißer Hund, groß, wird abgegeben** gegen Nachweis des Verlorengebers bei Bernisch, Kärntnerstr. 95. 7933

## Korrespondenz

**Welcher Herr wäre geneigt** in einen Besitz einzutreten, nicht unter 30 Jahre. Bahnbediensteter, Mechaniker. Schlosser ob. Tischler bevorzugt. Unt. „Erster Charakter“ 28“ an die Bero. 7917

**Liebe macht farbenblind, denn die Majcherin an der Pfeife waren braun, nicht gelb, doch das Sackfächerl war weiß.** 7908

## Buchenholz

**2000 m³ trockenes, Märzschlaggerung** ab November lieferbar billigst. Birta 340 m³ (100 Klasten) Buchenholz prompt lieferbar zu haben durch

## „Abria“

**Import und Export 15067** Marburg, Mählgasse Nr. 9.

## Sämlner

**Alpen-Preiselbeeren** frisch zu haben bei

## Serd. Kaufmann

**Hauptplatz 2.**

**Zeitungsverschleißer** Trautanten allerorts! übernehmen gern die

**Neue Roman-Zeitung** Verlag, Graz, Wartingergasse 30 in Kommission, da risikolos, lohnender Nebenverdienst. Das Blatt ist viel begehrt. Senden Sie auch sofort Ihre Adresse. 15033

**Klavier-Unterricht** an Anfänger sowie Vorgeschriftene wird in und außer dem Hause erteilt. Anfrage Villa Steiner, Volksgartenstr. 31. 14944

## Zu kaufen gesucht:

**Kleiner Weingartenbesitz m. nettem Wohnhaus und Wirtschaftsgelände** in Peltau oder Umgebung. Anträge mit genauer Beschreibung und Preis an Wesslak, postlagernd Peltau. 14920

## Haus-Gesellschaft

**ein Kilo 25 Kronen**

**Greislerei** Reichsstraße Nr. 24.

## Möbel

**oligener Erzeugung, bester Qualität, aus trockenem Hart- und Weichholz, erzeugt und verkauft** Produktionsgenossenschaft der Tischlermeister Burgplatz 3. Reelle Bedienung, mäßige Preise. — Kauft auch trockenes Tischler-Holz.

**Kaufe jedes Quantum Kognak- und Bordeaux**

**FLASCHEN** sowie

## KORKE

**neu zu den Tagespreisen**

**Karl Thiel** Mellingerstraße 26.

Ob schön — ob Regen.

## Restauration „Kreuzhof“.

**Sonntag den 7. und Montag den 8. September (Feiertag).**

## Großes Konzert

**ausgeführt von der Südbahnwerstattkapelle.**

**Tanzboden mit erstklassigem Terzett.**

**Beginn 16 Uhr. Eintritt 2 R.**

Ob schön — ob Regen.

## Stadtkino, Domplatz.

**Direktion: Gustav Siege.**

**Heute, einschließlich Montag den 8. September**

**Mia May, die gefeierte bildschöne Filmkünstlerin** in dem vieraktigen nordischen Sittendrama

## Opfer.

**Täglich 18 (6) und 20 (8) Uhr Vorstellungen. Sonn- und Feiertag halb 15 (halb 3), 16 (4), 18 (6) und 20 (8 Uhr.)**

**In Vorbereitung: Wogen des Schicksals.**

## Kaufe

**eine Schreibmaschine, eiserne**

**feuersichere Kasse, amerikan.**

**Schreibtisch und Bult.**

**Buchhandlung Scheidbach, Herrengasse 28.**

**Mehl, Weizen, Mais, Gerste, Korn, Kleie, Fisolen**

**und sonstige Landesprodukte und Früchte**

**offeriert en gros** (nur komplette Waggonladungen) 14490

**Ivan Dumić, Zagreb, Zrinjevac 15.**

**Klavierunterricht** erteilt staatlich geprüfte Klavierlehrerin Leopoldine Uffar, Alm Stadtpark Nr. 1. 14933

**Korrespondentin** tüchtige Stenographin und Maschinenschreiberin, der slowenischen und deutschen Sprache vollkommen mächtig, zum sofortigen Eintritt gesucht. Nur erste Kräfte wollen ihre Offerte mit Referenzangaben an

**„Drava“, lesna trgovska in industrijska** einhenden. — Persönliche Vorstellung nur nach vorheriger Einladung. 15080

**Neue Kurse für Stenographie, Maschinenschreiben, Rechtschreiben und Geschäftsaussatz, Rechnen in Verbindung mit den Grundlagen der einfachen Buchführung, Schreibschreiben, deutsche und slowenische Sprache** beginnen am 1. Oktober an der Privat-Lehranstalt Legat.

**Prospekt frei. Sprechstunden täglich von 11 bis 12 Uhr, Bittlinghofstraße 17, 1. Stock. 14945**

## Jucken, Flechten, Krätze

**beseitigt raschstens Dr. Kleib's Original** gefälschte „Etabloform-Creme“. Vollkommen geruchlos, schmilzt nicht. Probetiegel R. 4.—, großer Tiegel R. 6.— Familienportion R. 15.—

**Erhältlich in Marburg in sämtlichen Apotheken** Achtung auf die Schutzmarke „Etabloform“